Mitt. Pollichia	66	96-102	3 Abb.	Bad Dürkheim/Pfalz 1978
				ISSN 0341-9665

Albert OESAU

Zwei übersehene Ackerunkräuter, die Hundskamillen *Anthemis austriaca* und *Anthemis ruthenica* im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz

Kurzfassung

OESAU, A. (1978): Zwei übersehene Ackerunkräuter, die Hundskamillen *Anthemis austriaca* und *Anthemis ruthenica* im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz. Mitt. Pollichia, **66**: 96—102, Bad Dürkheim/Pfalz.

In den Jahren 1973—1977 wurde die Verbreitung von *A. austriaca* und *A. ruthenica* im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz untersucht. Es ergab das überraschende Resultat, daß sie weitaus häufiger sind, als aus den bisher in der Literatur vorliegenden Berichten hervorgeht. Beide Arten zählen im nördlichen Oberrhein-Tiefland zu dominanten und steten Komponenten der Ackerunkrautflora und sind vor allem in der Gesellschaft des Papaveretum argemone (LIEB. 32) KRUSEM. et VLIEG. 39 zu finden. Im Rahmen der vorliegenden Untersuchungen wurde eine weitere *Anthemis-Art*, nämlich *A. hyalina* DC. entdeckt.

Abstract

OESAU, A. (1978): Zwei übersehene Ackerunkräuter, die Hundskamillen *Anthemis austriaca* und *Anthemis ruthenica* im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz [*Anthemis austriaca* and *Anthemis ruthenica*, two overlooked weeds in the administrative area of Rheinhessen-Pfalz]. — Mitt. Pollichia, **66**: 96—102, Bad Dürkheim/Pfalz.

From 1973 to 1977 an examination of the spread of *A. austriaca* and *A. ruthenica* was carried out in the administrative area of Rhinehessen-Palatinate. The surprising fact was determined that they are much commoner than was deduced from prior reports. In the area of the northern upper Rhine valley both species are dominant and constant components of the agricultural weed flora and are found especially in the Papaveretum argemone association (LIBB. 32) KRUSEM. et VLIEG. 39. A further *Anthemis* species, viz. *A. hyalina* DC. was discovered during the examinations carried out.

Résumé

OESAU, A. (1978): Zwei übersehene Ackerunkräuter, die Hundskamillen *Anthemis austriaca* und *Anthemis ruthenica* im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz [*Anthemis austriaca* et *Anthemis ruthenica*, deux mauvaises herbes des champs ayant échappé à l'attention dans le district gouvernemental de Rheinhessen-Pfalz]. — Mitt. Pollichia, **66**: 96—102, Bad Dürkheim/Pfalz.

Au cours des années 1973—1977, on procéda à l'étude de l'extension de l'*A. austriaca* et de l'*A. ruthenica* dans le district gouvernemental de la Hesse Rhénane et du Palatinat. On y constata des résultats surprenants, en ce sens qu'elles sont beaucoup plus fréquentes qu'il en ressort des compte-rendus publiés dans la bibliographie. Ces deux espèces dominent dans les basses contrées du Haut-Rhin septentrional et représentent des composantes permanentes de la flore des mauvaises herbes des champs, se retrouvant principalement dans l'association de Papaveretum argemone (LIBB. 32) KRUSEM. et VLIEG 39. Dans le cadre des présentes recherches, on découvrit également une autre espèce d'*Anthemis:* l'*A. hyalina* DC.

Einleitung

Die Österreichische und Russische Hundskamille sind europäisch-kontinentale Arten mit Hauptverbreitung in Südost-Europa. Ihre westlichsten Vorposten in Deutschland sind aus dem mittleren Maintal und dem nördlichen Oberrheintal bekannt (HEINE 1952, OBERDORFER 1970, MARQUARDT 1971). Im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz wurden sie m. W. bisher nur von Ödländereien auf Gleisanlagen und Verladeplätzen gemeldet (OESAU 1970). Umso mehr war ich überrascht, im Jahre 1973 ein umfangreiches Vorkommen von *A. austriaca* bei St. Johann (Rheinhessen) in landwirtschaftlichen Kulturen zu finden (Abb. 1). Bei dem Versuch, das von dieser Art eroberte Gebiet abzugrenzen, stieß ich auf immer neue Vorkommen, bis sich schließlich ein unerwartet umfangreiches Areal ergab, welches bis weit in den Süden der Pfalz reicht und an dieser Stelle beschrieben werden soll. Gleichzeitig wird über die bei diesen Untersuchungen getätigten Funde von *A. ruthenica* und eine für das Untersuchungsgebiet neue Art (*A. hyalina* DC.) berichtet. Die Notizen mögen dazu anregen, diese Arten besonders zu beachten, da sicher nicht alle Fundorte bekannt wurden.

Anthemis austriaca JACQ. (Österreichische Hundskamille)

Die Untersuchungen in den Jahren 1973—1977 ergaben, daß die Österreichische Hundskamille zu den häufigsten Unkräutern im Wintergetreide des nördlichen Oberrhein-Tieflandes zählt. In Rheinhessen kann sie neben dem besprochenen Gebiet bei St. Johann vor allem im Raum Oppenheim/Guntersblum angetroffen werden. Die weitaus größte Verbreitung erreicht



Abb. 1: *Anthemis austriaca* in einem Winterweizenfeld bei St. Johann/Rheinhessen. Aufn. A. OESAU.

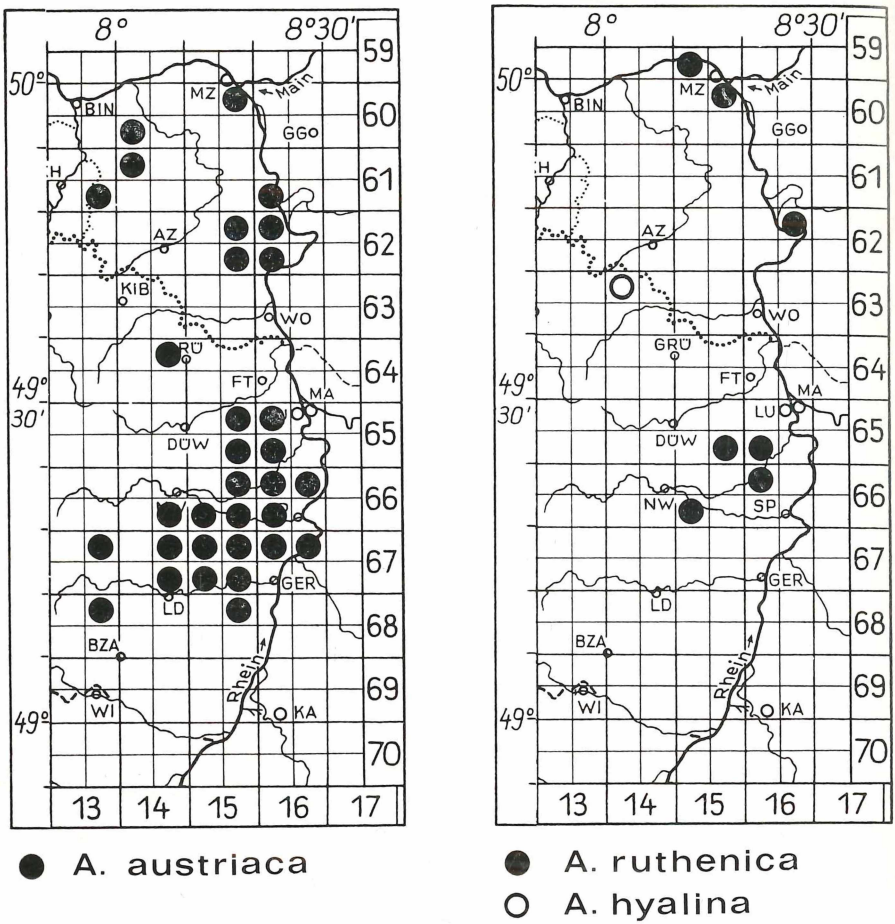


Abb. 2: Verbreitung von *Anthemis austriaca, A. ruthenica* und *A. hyalina* im Untersuchungsgebiet, Stand Dez. 1977. Zur Darstellung vgl. LANG 1975. Anfertigung der Grundkarte P. WOLFF, Saarbrücken.

diese Art jedoch in der Vorderpfalz. Hier kann das von ihr bereits eroberte Gebiet etwa mit den Orten Ludwigshafen — Bad Dürkheim — Landau — Germersheim umgrenzt werden. Der Schwerpunkt liegt zwischen Haßloch und Neustadt, wobei die Häufigkeit gegen den Rand des gekennzeichneten Gebietes allmählich abnimmt. Die Abb. 2 gibt die bis Ende 1977 bekannte Verbreitung wieder.

In den Hauptverbreitungsgebieten ist *A. austriaca* überaus häufig und kann praktisch auf jedem Acker gefunden werden. Da die Hauptkeimperiode in den Herbst fällt, wird Wintergetreide bevorzugt besiedelt, auf den Lößlehmböden Rheinhessens ist es Winterweizen, auf den Flugsanden der Vorderpfalz Winterroggen. In Hackfrüchten (Zuckerrüben, Kartoffeln) oder ausdauernden Kulturen (Reben, Obst) vermag unsere Art wegen der intensiveren Pflege nur spärlich Fuß zu fassen.

Nicht selten ist die Bestandesdichte derart hoch, daß Bedeckungsgrade von 100 % erreicht werden. Die größte Individuenzahl notierte ich bei Haßloch: 2800 Pflanzen/m². Sie waren allerdings aufgrund gegenseitiger Beeinflussung nur schwach entwickelt.

Soziologisch lassen sich die meisten Unkrautbestände mit *A. austriaca* dem Papaveretum argemone (Libb. 32) Krus. et Vlieg. 39 zuordnen. Neben dem Sandmohn zählen *Apera spica-venti, Aphanes arvensis, Veronica triphyllos, Veronica hederifolia, Papaver rhoeas* und *Centaurea cyanus* zu den häufigsten Gesellschaftskomponenten. Hin und wieder ist die Österreichische Hundskamille auch in Gesellschaften des Caucalidion zu finden. Daneben taucht sie auf offenem Ödland in Sisymbrietalia- und Onopordietalia-Gesellschaften auf.

Anthemis ruthenica M. Bieb. **(Russische Hundskamille)**

Die Russische Hundskamille besiedelt ähnliche Standorte wie die vorangegangene Art. Sie ist in der Regel auch mit ihr vergesellschaftet aber deutlich seltener als diese. Ein Verbreitungsschwerpunkt liegt in der Pfalz im Raum Schifferstadt (Abb. 2). Hier finden wir sie in mageren Wintergetreidebeständen, an Wegrändern und auf Ödland. Soziologisch verhält sie sich wie *A. austriaca.*

Ein Neufund: *Anthemis hyalina* **DC.**

Bei der Suche nach Fundorten adventiver Hundskamille-Arten fiel mir eine Population bei Kirchheimbolanden (TK 25 Nr. 6314/1) durch den feingefiederten Blattschnitt auf. Die Vermutung, daß es sich hierbei um eine für das Untersuchungsgebiet neue Art handelt, konnte bestätigt werden*). *A. hyalina* ist aus dem Vorderen Orient wohl mit Saatgut eingeschleppt worden, stand sie doch reichlich in einem Bestand von *Trifolium resupinatum* und *Eruca sativa.* Auch am ersten bekanntgewordenen Fundort dieser Art in Deutschland bei Mettmann (Stieglitz 1977) lagen ähnliche Verhältnisse vor. Über einige weitere Funde adventiver *Anthemis*-Arten berichtete Zimmermann (1914) aus dem Hafengebiet von Ludwigshafen.

Diskussion

Aufgrund ihrer Häufigkeit und weiten Verbreitung im Untersuchungsgebiet können *A. austriaca* und *A. ruthenica* als eingebürgert gelten. Es verwundert, warum diese Arten nicht schon eher erkannt wurden. Offensichtlich begannen sie erst in neuerer Zeit die Äcker westlich des Rheins zu erobern. Schultz (1846) erwähnt sie nicht und auch Zimmermann (1907), der intensiv die Adventivflora der Pfalz bearbeitete, blieben sie offensichtlich unbekannt. Zwar waren diese Arten nach Aussage von Landwirten, die sie aufgrund ihres auffallend aromatischen Geruchs gekoppelt mit großen Blütenköpfen durchaus von anderen „Kamille"-Arten zu trennen wußten, „schon immer da", es muß jedoch angenommen werden, daß sie erst in den Jahren nach Zimmermann unser Gebiet erreichten, bzw. der Sprung vom Ödland auf landwirtschaftlich genutzte Flächen gelang und damit die explosionsartige Ausbreitung begann. Interessanterweise fand im vermeintlichen Zeitraum auch die Einbürgerung von *Senecio vernalis* und *Matricaria discoidea statt,* die ausgiebig verfolgt wurde (Geisenheyner 1913, Grimm 1912, Jöckel 1913, Poeverlein 1912, 1913, Wüst 1913).

*) Für die Revision danke ich Herrn Prof. Dr. G. Wagenitz, Göttingen.

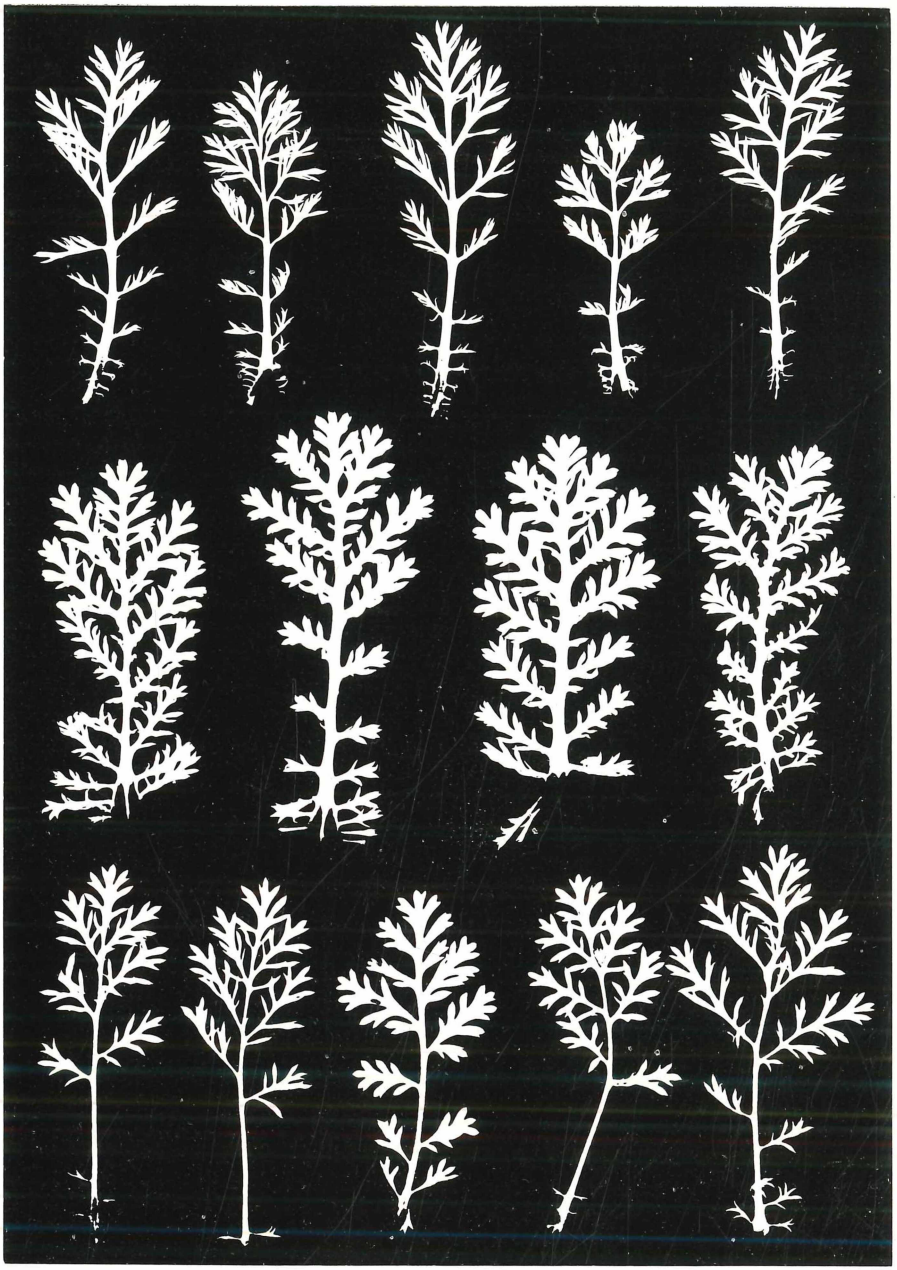


Abb. 3: Blätter blühender Pflanzen von *Anthemis arvensis* (obere Reihe), *A. austriaca* (Mitte) und *A. ruthenica* (unten) aus dem Untersuchungsgebiet. Natürl. Größe. Aufn. A. Oesau.

Im Gegensatz zu diesen gut anzusprechenden Unkräutern können unsere Arten bei oberflächlicher Betrachtung leicht mit *Tripleurosperum inodorum* verwechselt werden. Ein Faktor, der sicher für das Übersehen von Bedeutung ist. Die Gattung *Anthemis* ist jedoch mit den gängigen Floren in der Regel gut zu differenzieren (z. B. OBERDORFER 1970, SCHMEIL-FITSCHEN 1976, vgl. auch SCHNEDLER 1977). Bereits in der vegetativen Phase ist eine Ansprache anhand der Blätter möglich. Sie sind in der Abb. 3 von den häufigsten Acker-Hundskamillearten des Untersuchungsgebietes dargestellt.

Da in den letzten Jahren mit zunehmendem Herbizideinsatz und intensiveren Kulturmaßnahmen in der Landwirtschaft ein Rückgang vieler Ackerunkräuter einherging, stellt sich unwillkürlich die Frage nach der Ursache des entgegengesetzten Verhaltens von *A. austriaca*. Hat doch diese Art und wohl auch *A. ruthenica*, immer noch die Tendenz zur Vergrößerung ihrer Areale. Hiervon zeugen die Eroberung weiter Flächen landwirtschaftlich genutzter Gebiete und Vorposten oft weniger Exemplare am Rande der Hauptverbreitung. Als Wanderwege fungieren offensichtlich Weg- und Straßenränder, wie deutlich an einigen abseits gelegenen Fundorten beobachtet werden konnte. Ein effektiver Ferntransport des Saatgutes dürfte mit dem Mähdrescher oder mit landwirtschaftlichen Gütern (Stroh) erfolgen.

Die wichtigste Ursache der zunehmenden Ausbreitung unserer *Anthemis*-Arten scheint in der herbiziden Widerstandsfähigkeit begründet zu liegen. Diese ist dadurch gegeben, daß die Pflanzen schon relativ frühzeitig in die generative Phase eintreten. Wird eine Bekämpfung in Wintergetreide notwendig, sollte sie nicht zu spät erfolgen, wobei Präparate mit spezieller Wirkung gegen „Kamille"-Arten den besten Erfolg versprechen (z. B. Certrol DP, Trevespan DP, Wirkstoffe: Dichlorprop-Salz + Ioxynil).

Es kommt hinzu, daß die Anwendung von Unkrautbekämpfungsmitteln dadurch erschwert wird, weil die befallenen Flächen häufig in der Nähe von Rebanlagen liegen, die bekanntlich äußerst empfindlich auf Herbizidabtrift reagieren. Nicht selten sind die Böden auch wenig ertragreich (Flugsande), herbizide Maßnahmen versprechen dann nur geringen wirtschaftlichen Erfolg und unterbleiben häufig. Dieses tritt vor allem ein, wenn in den landwirtschaftlichen Betrieben ertragsreichere Kulturen (Gemüse, Tabak u. a.) angebaut werden.

Abschließend sei bemerkt, daß die für unser Gebiet als Ackerunkraut aufgeführte *Anthemis cotula* bei den obigen Untersuchungen nicht aufgefunden wurde. *A. arvensis* konnte dagegen hin und wieder notiert werden.

Literaturverzeichnis

GEISENHEYNER, L. (1913): Über ein neues Unkraut. — Generalanzeiger, Amtliches Kreisblatt für den Kreis Kreuznach 37, Nr. 125, 31. 5. 1913, Bad Kreuznach.

GRIMM (1912): Ein neues Unkraut. — Prakt. Bl. f. Pflanzenbau u. Pflanzenschutz, **10**: 108.

HEINE, H. (1952): Beiträge zur Kenntnis der Ruderal- und Adventivflora von Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung. — 117./118. Jahresber. 1950/51 Ver. f. Naturk. Mannheim: 85—132, Mannheim.

JOCKEL (1913): Ein unliebsamer Einwanderer (*Matricaria discoidea*). — Pfälz. Heimatkunde, **9**: 105, Kaiserslautern.

LANG, W. (1975): Flora der Pfalz. I. Methoden und erste Ergebnisse. — Mitt. Pollichia, **63**: 61—66, Bad Dürkheim/Pfalz.

MARQUARDT, F. (1971): Neuere floristische Beobachtungen in Südhessen, insbesondere an der nördlichen Bergstraße. — Hessische florist. Briefe, **20** (232): 21—24, Darmstadt.

OBERDORFER, E. (1970): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland. 3. Aufl., 987 S., Stuttgart.

OESAU, A. (1970): *Lallemantia peltata* (L.) Fisch. et Mey. und *Parentucellia viscosa* (L.) Caruel, zwei bemerkenswerte Adventivpflanzen im Stadtgebiet von Mainz. — Hessische florist. Briefe, **19** (225): 49—54, Darmstadt.

POEVERLEIN, H. (1912): Der Siegeszug des Frühlingskreuzkrautes (*Senecio vernalis*) in der Pfalz. — Pfälz. Heimatk., **8**, 127—129, Kaiserslautern.

— (1913): *Senecio vernalis* in Süddeutschland. — Frühling's Landwirtsch. Zeitung: 306.

SCHMEIL, O. & J. FITSCHEN (1976): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten (Hrsg. W. RAUH u. K. SENGHAS). — 86. Aufl., 516 S., Heidelberg.

SCHNEDLER, W. (1977): Pflanzen, von denen in der mitteleuropäischen Literatur selten oder gar keine Abbildungen zu finden sind, Folge III. — Göttinger florist. Rundbriefe, **11**: 50—57, Göttingen.

SCHULTZ, F. (1845): Flora der Pfalz. — 575 S., Speyer. Nachdruck Pirmasens 1971 (Richter).

STIEGLITZ, W. (1977): Bemerkenswerte Adventivarten aus der Umgebung von Mettmann. — Göttinger florist. Rundbriefe, **11**: 45—49, Göttingen.

WÜST (1913): Das Frühlingskreuzkraut (*Senecio vernalis*) in der Pfalz. — Prakt. Bl. f. Pflanzenbau u. Pflanzenschutz, **11**: 70.

ZIMMERMANN, F. (1907): Die Adventiv- und Ruderalflora von Mannheim, Ludwigshafen und der Pfalz. — 1. Aufl., 174 S., Mannheim.

— (1914): II. Nachtrag zur Adventiv- und Ruderalflora von Ludwigshafen, der Pfalz und Hessen. — Ber. Bayer. bot. Ges., **14**: 68—84. Nürnberg.

Anschrift des Verfassers:
Albert Oesau, Auf dem Höchsten 19, 6501 Ober-Olm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Oesau Albert

Artikel/Article: Zwei übersehene Ackerunkräuter, die Hundskamillen Antbemis austriaca und Antbemis rutbenica im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz 96-102